

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbart's Erben. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 52. Mittwoch, den 30. April 1834.

Berlin, vom 27. April.

Se. Majestät der König haben dem Kurhessischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Trott, den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Superintendenten Bark zu Wolf, im Regierungs-Bezirk Trier, die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Premier-Lieutenant von Arnim, im 2ten Garde-Uhlanen- (Landwehr-) Regiment, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Berlin, vom 28. April.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Assessor Karl Herrmann Zweifel zum Staats-Prokurator zu ernennen und ist derselbe beim Landgericht in Trier angestellt worden.

Leipzig, vom 20. April.

Auf die ungewöhnliche Geschäftsstille des vergangenen Winters, folgte die Reminisceremesse in Frankfurt a. D., welche sich der ruhig denkende Geschäftsmann wohl unbedeutend vorausgedacht, aber doch kein so dürftiges Resultat vermuthete. Damals lauteten alle Nachrichten, die man über das Ausbleiben der auf diesem Messplatze gewöhnlich erscheinenden Kundschaft erhielt, dahin, daß Alles zur Jubilate-Messe nach Leipzig wandern werde, indem, wie übrigens auch sehr richtig war, in Frankfurt a. d. Oder noch keine Bezeugnisse feil geboten werden konnten, welche

der herrschende Mode-Geschmack für Frühjahr und Sommer sanktionirt hatte. Wie nun Jeder im Leben es an guten Hoffnungen nicht fehlen läßt, so hoffte auch die handelnde Welt von der Leipziger Jubilate-Messe wenigstens ein ganz gutes Resultat, und was ist nun das Ergebnis der großen Wanderung von so vielen Tausenden nach diesem so laut gepriesenen und gelobten Platze, ein weit geringeres als mittelmäßig und man kann sagen ein sehr mageres. Die kleinmüthigen Sorgen so mancher Preussischen Fabrikanten, werden hoffentlich bei ruhigem Nachdenken über den wirklich lahmen Gang dieser Messe gänzlich schwinden, und Mancher wird daraus ersehen, daß das geliebte Vaterland durch seine hochstehende Intelligenz und seine Industrie nicht so große Furcht vor jener Concurrrenz zu haben braucht. Wenn auch manche Verhältnisse in einigen Messen noch schwankend bleiben, so wird doch Frankfurt a. D., wie ungünstig auch die Zeit-Perioden seiner Messen gewählt sind, seinen guten Theil behalten und ein geregelttes Geschäft für die Folge behaupten. Hunderte und abermal's Hunderte wanderten hierher, nicht mit dem Vorsatze, um Einkäufe für wirklich reellen Bedarf zu befriedigen, sondern eigentlich nur um diesem großen kaufmännischen Kongresse beizuwohnen, und in diesem Sinne ist auch das Resultat ausgefallen; die totale Geschäfts-Erschlaffung seit 6 Monaten hatte keinen wirklichen Bedarf herbeigeführt, von keiner Seite war eine Veranlassung da, um der Messe einen lebhaften Impuls zu geben. In keiner Branche hat ein wirk-

Paris, vom 20. April.

Der National sagt: „Wir fragen jeden vernünftigen Menschen, ob, wenn man unter der vorigen Regierung gesagt hätte: „Es wird eine Revolution stattfinden, die den Thron umstürzt; diese Revolution wird durch das Volk gemacht werden; aber das Volk wird keinen Nutzen daraus ziehen; die Lasten, die ganz besonders auf dem Volke ruhen, werden nicht erleichtert, wohl aber noch schwerer gemacht werden; der Thor-Zoll der großen Städte, gegen den es seit so langer Zeit protestirt, wird beibehalten und vermehrt, eben so wird das Salz- und Tabacks-Monopol beibehalten werden; und man wird Denjenigen, der sich gegen dasselbe auflehnen sollte, als Rebellen behandeln; die Zoll-Gesetze, welche zum Nachtheile der kleinen Grundbesitzer und der Konsumenten abgesezt sind, werden nicht verändert werden; es wird stets eine ungeheure Armee bereit gehalten werden, nicht um der Würde und der Macht Frankreichs zu dienen, sondern eingeständlich, um das Volk im Zaume zu halten. Allen Bitten um Ausdehnung der politischen Rechte wird man eine Charte entgegensehen, die die Nation nicht gemacht und nicht sanctionirt hat; endlich wird man sich nicht damit begnügen, die drückendsten Gesetze aus der Zeit der Kaiserl. Regierung wieder auszugraben, sondern man wird sie noch durch eine außerordentliche Verstärkung der Strafen befestigen;“ — wir fragen, ob sich irgend Jemand bei solchen Prophezeiungen eines ungläubigen Lächelns hätte erwehren können? und doch würden jene Prophezeiungen die Wahrheit noch nicht erreicht haben.“

Ein Marschall, der immer sehr gut von allen Nachrichten, die bei Hofe empfangen werden, unterrichtet zu sein pflegt, hat geäußert, der Verlust der Truppen in Lyon sei unbedingt auf 16—1700 Mann, der der Insurgenten nicht unter 6000 anzunehmen. — Oftmals hörte man in den Reihen der Insurgenten rufen: „Nehmt die Führer aufs Korn!“ In der That ist der Verlust an Offizieren unverhältnißmäßig groß; allein 33 Capitains sind gefallen.

Im Jahre 1832 hat man in Paris 3000 Verhaftungen vorgenommen, 1833 waren es 9000, von denen nach kürzerer oder längerer Zeit 4900 wieder in Freiheit gesezt wurden; 1834 wird man wahrscheinlich auf die Summe beider vorigen Jahre kommen.

Lissabon, vom 5. April.

Die Landung bei Caminha, die Offensiv, welche der Gouverneur von Porto mit 3000 Mann sogleich unternahm, als er jene Landung ersuhr, waren hinlänglich, um die ganze Provinz Minho, die Festung Valença ausgenommen, zu okkupiren. Die Miguelisten gingen über den Zamega und vertheidigten Amarante. In diesem Augenblick wird der Herzog von Terceira den Ober-Befehl derselben schon übernommen haben; die unter seinem Kommando stehende Division wird aus 4000 Mann, 500 Kavalleristen eingreifen, be-

stehen. — Der Baron von Villa Pouca, ältester Sohn des Bisconde von Pezo da Regoa, jetziger Chef der Familie Silveira, hat sich dort für Donna Maria erklärt. Dies ist nicht zu verwundern, denn seit 1820 hat jene, in den Nord-Provinzen mächtige Familie, ihr politisches Glaubens-Bekennniß vier Mal geändert. — Die Stadt Castello Branco, Hauptstadt der Provinz Unter-Beira, hat ebenfalls Donna Maria proklamirt.

— Vom 7. April. Der mit der besseren Jahreszeit zu beginnende Offensiv-Plan der Generale Donna Maria's hat seine Ausführung erhalten. Er beruhete darauf, die äußerst feste Stellung von Santarem nur zu beobachten, dagegen aber von den beiden äußersten Endpunkten Portugals, Algarbien und dem Minho aus Offensiv-Operationen nach dem Mittelpunkte zu beginnen. Der unbeschränkte Besitz des Meeres und die Leichtigkeit, vermittelt der Dampfschiffe, ganz unabhängig von Wind und Wetter, Detaschements innerhalb 24 Stunden von Lissabon aus, sei es an die Mündung des Minho oder des Guadiana, zu bringen, mußte jene Operationen ausnehmend begünstigen. Dessenungeachtet tadelten die Militairs wohl mit Recht die aus dieser doppelten Operations-Linie hervorgehende Zersplitterung der dazu zu verwendenden, ohnedies nicht bedeutenden Streitkräfte. Die Unternehmungen von der Seite von Algarbien hätten sich daher auf eine bloße, eine Diversion zu machen bestimmte Demonstration und zwar um so mehr beschränken müssen, als die von Algarbien aus debouchirende Kolonne bei ihrem Vorgehen in Alentejo den Angriffen der überlegenen Kräfte ausgesetzt blieb, welche der General Don Miguel's von Santarem aus gegen selbige zu detaschiren im Stande war. Dessenungeachtet suchten die hiesigen militairischen Leiter der Bewegung von Algarbien aus einen entscheidenden Charakter zu geben, und mit diesem Fehler noch nicht zufrieden, vereinzelt sie die dazu bestimmten Streitkräfte, dergestalt, daß eine von Estubal abgehende Kolonne ihre Vereinigung mit dem Haupt-Corps an der Guadiana aufsuchen solle. Auch ist diese ganze im südlichen Portugal projektirte Unternehmung fehlschlagen, und Bernardo da Sa, nachdem er bis Moura vorgedrungen gewesen, ohne ein ernstliches Gefecht geliefert zu haben, auf Algarbien zurückgefallen.

London, vom 19. April.

Unterhaus. Sitzung vom 17. April. Lord Althorp erhebt sich, um dem Hause die verbesserten Armengesetze vorzulegen. „Ich glaube, daß ich dem Parlament keinen wichtigeren Gegenstand zum Vortrag bringen kann. (Hört.) Der jetzige Zustand der Armengesetze in England hat lange Zeit die Aufmerksamkeit der ausgezeichnetesten Männer des Landes in Anspruch genommen. Seit mehreren Jahren sind Klagen dagegen erhoben worden, denn alle Klassen fühlten die Last derselben, zumal aber die Arbeiter.

Wir haben es daher für das angemessenste gehalten, eine Kommission mit der Untersuchung dieser Zustände zu beauftragen, und diese hat einen sehr werthvollen und schätzbaren Bericht darüber geliefert. (Hört, hört!) Derselbe zeigt, welcher großen Verbesserungen die Verwaltung der Armengesetze in England fähig ist, und hat uns ein so furchtbares Gemälde des Schreckens und des Elends gegeben, wo eine mißbräuchliche Anwendung dieser Gesetze stattfand, daß wir daraus die größten Vortheile schöpfen müssen. (Hört!) Das bisherige System war zerstörend für die Sittlichkeit und zu Grunde richtend für das Land. Man hatte ein Ackergesetz vorgeschlagen, allein dies würde noch zu schlimmeren Dingen führen. Lange Zeit waren die Armengesetze in England heilsam gewesen, allein erst am Ende des vorigen Jahrhunderts wurde ein Prinzip angenommen, welches, obgleich in einem äußerst menschenfreundlichen Sinn gedacht, doch ein großer Irrthum war. Es wurden Zwangsmassregeln angewendet, um den Armen eine behagliche Lage zu schaffen. Indessen viele Personen, die freudig zur Verbesserung des Zustandes ihrer Mitbrüder beigetragen haben würden, wenn es von ihrem freien Willen abhängig gewesen wäre, mochten nicht dazu gezwungen sein. Ich trage daher darauf an, daß es uns erlaubt sei, ein neues Armengesetz einzubringen.“ (Lauter Beifall.)

Unterhaus. Sitzung vom 18. An der Tagesordnung war die Erwägung der königlichen Botschaft in Bezug auf die Statuten des Bath-Ordens. Hr. Stanley erhob sich, um dem Hause eine nähere Mittheilung darüber zu machen. „Im Jahre 1814“, sagte er, „wurde die Zahl der Ritter des Bath-Ordens bedeutend vermehrt und letzterer in drei Klassen getheilt, während es früher nur eine Klasse gegeben hatte. Von da bis jetzt wurden keine neue Statuten entworfen, und Se. Majestät haben es unter solchen Umständen für angemessen gehalten, neue Statuten für den Orden zu erlassen, damit die Zahl der Ritter auf ein gewisses Quantum beschränkt werde, weil sonst die Verleihung des Ordens keine Auszeichnung mehr sein würde; denn wenn die Zahl der damit Beliehenen sich zu sehr vermehrte, so wäre zu fürchten, daß der Orden in den Augen des Publikums allen Werth verlieren möchte. Da nun in diesem Hause oft Klagen darüber laut geworden sind, daß die Offiziere der Land- und Seemacht, wenn ihnen diese Auszeichnung verliehen wird, von der Entrichtung der damit verbundenen Gebühren nicht befreit seien, so denke ich, der Vorschlag, daß dieselben in der Folge diese Gebühren nicht mehr zu entrichten haben sollen, wird allgemeine Unterstützung finden. Ein großer Theil dieser Gebühren wird nicht von den Ordens-Beamten bezogen, sondern von den Kammerherren, von den im Departement des Lord-Kanzlers angestellten Beamten und Andern; 6 Pfund erhält unter Andern auch des Königs Barbier, wofür ich

gar keinen Grund einsehen kann. (Gelächter.) Der ganze Betrag der zu zahlenden Gebühren beläuft sich auf 368 Pfund. Während der letzten 30 Jahre hat das Publikum jährlich im Durchschnitt an 200 Pfd. für solche Gebühren zahlen müssen, weil man es nicht für anständig hält sie von Fremden, denen dieser Orden verliehen wird, einzufordern. Es ist nun im Vorschlage, die Ordens-Beamten von 9 auf 4 zu reduciren, ihr Gehalt aus der Civil-Liste zu befreien und die ihnen zukommenden Gebühren abzuschaffen; da aber mehreren dieser Beamten ihre Gehalte und Gebühren durch Patente garantiert sind, so ist es nicht mehr als billig, daß sie eine Entschädigung für den ihnen erwachsenden Verlust erhalten. Deshalb trage ich darauf an, daß die Kommissarien des Schatz-Amtes ermächtigt werden, diejenigen Beamten des Bath-Ordens, welche die ihnen zugesicherten Gebühren in Folge der neuen Statuten verlieren, auf eine angemessene Weise aus dem konsolidirten Fonds des Vereinigten Königreichs zu entschädigen.“ Herr Hume erklärte sich gegen diese Motion und schlug als Amendement vor, daß die Botschaft einem besondern Ausschuss zur Erwägung und Berichterstattung überwiesen werde; er meinte, daß die Verleihung der Orden bloß ein Appendix des Königthums sei und die Nation nichts angehe, weshalb sie auch keine Gelder für die Befoldung der dazu benötigten Beamten bewilligen könne, sondern den Souverain in dieser Hinsicht auf seine Civil-Liste verweisen müsse. Freilich sei es eine allgemeine Klage, daß die Gebühren, welche für die Verleihung von Würden und Ehrenstellen entrichtet werden müßten, oft so hoch seien, daß man sie nicht erschwingen könne, aber dies sei nicht allein bei dem Bath-Orden, sondern bei allen Auszeichnungen und bei vielen Ernennungen der Fall. Sir S. Wallis unterstützte das Amendement, wogegen Sir F. Coddington und Sir Robert Peel dem Antrag des Herrn Stanley beipflichteten, der auch schließlich genehmigt wurde.

London, vom 22. April.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses trat Hr. O'Connell mit seiner Motion hinsichtlich der Unions-Aufhebung hervor und trug dabei, wie er es früher angekündigt hatte, auf Auflösung des Hauses an.

Am 19. d. ist der bisherige Oberbefehlshaber der Engl. Flotte im Mittelmeer, Sir Pulteney Malcolm, in Portsmouth angekommen. Sein Nachfolger, Sir Josias Rowley, hatte den Haupttheil der Flotte im Hafen von Malta versammelt, um sogleich den Umständen nach handeln zu können. Indes hatte bei dem Abgange des Sir P. Malcolm Alles ein ziemlich friedliches Ansehen. Es waren Nachrichten da, daß die Russische Flotte in Sebastopol liege und die Türkische bei Konstantinopel, beide zwar vollkommen ausgerüstet, um in See zu gehen, aber, wie man glaubte, fürs Erste wenigstens nicht zu einer den Interessen Englands feindlichen Thätigkeit berufen

Die Türkische Flotte war, wie es hieß, bestimmt, Samos zu unterwerfen und dann nach Tunis und Tripolis zu segeln.

In Oldham, bei Manchester, wo bekanntlich die Arbeiter-Vereine bereits zu blutigen Auftritten geführt haben, ist die Ordnung noch immer nicht hergestellt. Die ganze Stadt ist militärisch besetzt, alle Fabriken ruhen, alle Läden sind geschlossen, und 12,000 Arbeiter ziehen seit mehreren Tagen ohne Brod und Arbeit in der Stadt herum; sie halten ihre Versammlungen an verborgenen Orten außerhalb der Stadt und haben beschloffen, nicht eher wieder Arbeit anzunehmen, als man ihrem Verlangen nachgiebt. Auch die Fabrikherren haben eine Versammlung gehalten, in welcher sehr verschiedene Meinungen laut wurden, doch sollen endlich Unterhandlungen angeknüpft worden sein.

Briefe aus Madrid vom 13ten, welche die Times mittheilt, melden, daß die Spanische Regierung nunmehr die Regierung der Donna Maria anerkannt, und eine Offensiv- und Defensiv-Allianz mit Don Pedro abgeschlossen habe. Diese und andere Madrid Briefe vom Sten erwähnen des neulich von Französischen und Englischen Blättern gemeldeten Spanischen Minister-Wechsels nicht.

St. Petersburg, vom 19. April.

Am 29. dieses ist das Geburtsfest Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers, der diesmal, bei der Zurücklegung seines 16ten Lebensjahres, von seinem Durchlauchtigen Vater, dem Kaiser, unter besonderen Feierlichkeiten zur Majorennität erhoben werden und seinen ersten Eid der bestehenden Reichs-Verfassung schwören wird. In dieser Beziehung werden glänzende Festlichkeiten in der darauf folgenden Osterwoche stattfinden, zu welchen hier jetzt große Vorbereitungen getroffen werden.

In der Deutschen Kolonie Madtschar, 120 Werst von Karost und Pätigorst, am Betschtau in der diesseitigen Steppe des Kaukasus belegen, wurde am 24. Oktober 1832 die von dem dortigen evangelischen Prediger König mit vieler Treue gepflegte Schule plötzlich von 35 Ischerkessischen Reitern umzingelt. In Abwesenheit der auf ihren Feldern arbeitenden männlichen Kolonisten war es einer muthvollen Deutschen Frau bereits gelungen, den größten Theil der Kinder, nach Schließung der Thür, durchs Fenster zu retten, als die Ischerkessen eindringen, den die Kinder beschirmenden Pastor König mit Flintenschüssen angriffen und, nachdem eine Kugel ihm den Arm durchbohrt hatte, jene Frau nebst 15 Kindern, nämlich 11 Deutsche, 1 Kalinückisches und 3 Armenische Schulkinder, gefänglich entführten. Einen diesen Kindern betreffend Bericht des Missionairs Zarembo vom 28. Januar 1833 nahmen die Dorpat'schen Evangelischen Blätter auf. Darauf wurden dem Herausgeber derselben aus verschiedenen Gegenden des Reichs in wenigen Monaten eine Menge

milder Gaben zur Loskaufung jener armen Kinder, bis zu dem Gesamt-Betrage von 2351 Rub. 57 Kop. B. A. zugesandt, wozu auch mehrere Leser der Evangelischen Blätter zu Königsberg in Preußen ein Ansehnliches beigetragen hatten. Der letzte Brief, der die neueste Nachricht über die armen, erst zum Theil losgekauften Kinder enthält, ist vom 15. November 1833. — Die Loskaufung ist mit mannigfachen Schwierigkeiten verknüpft, da diejenigen, welche sich zu diesem Zwecke in die Mitte der wilden Horden der Ischerkessen begeben mußten, sich muthig der augenscheinlichsten Gefahr bloßstellten und nur mit äußerster Vorsicht verfahren konnten.

Nauplia, vom 12. März.

Man hat hier Nachrichten aus Samos, daß die Mehrzahl der Einwohner dieser Insel sich um keinen Preis dem Sultan unterwerfen will. Sie haben vielmehr, dem Vernehmen nach, beschloffen, ihre Insel zu verlassen, und durch eine Deputation bei der hiesigen Regierung die Erlaubniß zur Uebersiedelung nach Negropont (Eubda) zu erbitten, um daselbst eine neue Stadt zu gründen. Wird ihnen dieses Ansuchen bewilligt, so dürfte sich Negropont durch die Thätigkeit und das Vermögen dieser wackeren Insulaner bald in einen blühenden Zustand erheben. Denn schon ist die Anlegung einer andern Stadt, Eretria, welche die Ipsarioten bewohnen werden, beschloffen, und bereits der Plan dazu entworfen. Ipsara's tapfere Bewohner, welche sich größtentheils in Syra und Aegina vorläufig niedergelassen, haben diesen Beschluß mit Dank und Freude aufgenommen, und da Eubda so viele gute Häfen hat, so ist für ihre Schifffahrt aufs beste gesorgt.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
den Remonte-Ankauf in Pommern pro 1834 betreffend.
Die in diesem Jahre in der vorgenannten Provinz anberaumten Remonte-Märkte, sollen wie früher durch eine Militär-Kommission an nachbenannten Tagen abgehalten werden:

den 17ten Juli in Treptow a. T.,
„ 18ten „ „ Schwichtenberg,
„ 19ten „ „ Demmin,
„ 29ten „ „ Anklam,
„ 30ten „ „ Spanikow,
„ 1sten Aug. „ Ueckermünde,
„ 11ten „ „ Vpris,
„ 13ten „ „ Raugarth,
„ 14ten „ „ Treptow a. N.

Die erstandenen Pferde werden wie gewöhnlich zur Stelle abgenommen und baar bezahlt.

Ueber die erforderlichen Eigenschaften der zu gestellenden Pferde und die sonstigen Bedingungen bei diesem Kaufe, beziehe ich mich auf die in den früheren Jahren erlassenen Bekanntmachungen, worin diese hinlänglich auseinandergesetzt sind. Die Kommission ist auch in diesem Jahre beauftragt, 4- und 5jährige Pferde, wenn sie auch nur nicht verbraucht sind, besonders aber solche, die sich zu Artillerie-Zug-Pferden eignen, zu kaufen, weshalb

ich die Herren Züchter auffordere, wenn sie dergleichen Pferde besitzen und geneigt sein sollten, sie zu veräußern, solche auf den Märkten der Kommission zur Auswahl mit vorzustellen. Berlin, den 20sten März 1834.

Der General-Major und Nemonts-Inspicteur.
(gez.) Veier.

Bekanntmachung.

Der Mühlenmeister Beschoren beabsichtigt in seiner Meile von der Stadt Greifenhagen belegenen Bockwindmühle, neben dem vorhandenen Mahlgange noch einen Grus- und Braupengang anzulegen.

Diese Mühlenweiterung wird nach §. 6. des Edikts vom 25ten Oktober 1810 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, damit diejenigen, die eine Gefährdung ihrer Rechte befürchten, ihre gehörig motivirten Widersprüche binnen 8 Wochen Präklusivfrist einmünd bei dem Bauherrn, oder bei dem unterzeichneten Landraths-Amte anzubringen können. Greifenhagen, den 12ten April 1834.

Königliches Landraths-Amte Greifenhagener Kreises.

J. A. Der Kreis-Deputirte Hierold.

Wir Bürgermeister und Rath der Stadt Loig thun kund: Es haben der Nagelschmied August Gottlob Schlinemann und dessen Ehefrau, geborne Johanna hieselbst, Uns supplicando zu vernehmen gegeben, welchergestalt sie ihren Umständen gemäß befänden, sich einander unter obrigkeitlicher Genehmhaltung die unter den hiesigen Eheleuten obwaltende statutarische Gemeinschaft der Güter dergestalt aufzuheben, daß einer für des andern Handlungen, Contracte und Schulden nicht gehalten sein solle, weshalb denn sie, Supplicanten, sich genöthiget sähen, Uns gütlich zu bitten, mediante proclamate publico die Aufhebung der bisher unrer beiden Eheleuten vorgewalteten statutarischen Communio honorum zu Jedermanns Wissenschaft zu bringen, damit hinkünftig Niemand, der mit einem oder andern Theile handeln oder contrahiren würde, jenes passus wegen mit der Unwissenheit sich zu entschuldigen hätte. Wenn nun dieses Proclama gebetener Maßen gerichtlich erkannt und valois curiae affigirt worden: als wird solches auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Datum Loig, den 25ten April 1834.

(L. S.) Nomine Senatus,
subsc. Dr. Zachariae, Cons. dir.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin bei F. H. Morin, zu haben:

Girardin: Die Fabrikation der

Parfümerien

und Schönheitsmittel. Oder Anweisung, alle Arten wohlriechender Wasser, Pomaden, Schminken, Pasten, Räucherpulver &c. selbst zu bereiten und zu gebrauchen. Aus dem Französischen überfetzt und mit Zusätzen vermehrt.
8. Preis 12½ Sgr.

Verbindung.

Unsere am 26sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung, erlauben wir uns Freunden und Bekannten hierdurch anzuzeigen. Stettin, den 25ten April 1834.

August Lobeck.

Emilie Lobeck, geb. Hilsbach.

Entbindung.

Gestern Abend wurde meine Frau, geborne Saling, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Stettin, den 29sten April 1834. Eichel.

Gerichtliche Vorladungen.

Da über die künftigen Kaufgelder des hier vor dem Anklammer Thore auf dem Torneschischen Stadtfelde belegenen, dem Parasolmacher Johann Philipp Marcks gehörigen Ackerwerks, auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers, der Liquidations-Proceß eröffnet worden ist, so haben wir zur Anmeldung und zur Nachweisung der Ansprüche sämtlicher bekannter und unbekannter Gläubiger an das Grundstück oder dessen Kaufgeld einen Termin auf den 11ten Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath von der Holtz im Stadtgericht angesetzt, zu welchem die unbekannteren Gläubiger, denen bei ewigem Mangel an Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissions-Räthe Hitzelmann, Böhmmer und Justiz-Commisarius Harmann zu Mandatarien vorgeschlagen werden, unter der Warnung vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präcludirt, und ihnen damit sowohl gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, als gegen den Käufer des Grundstücks ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Stettin, den 25ten Januar 1834.

Königliches Stadt-Gericht.

Edictal=Citation.

Auf den Antrag seines Curators werden der Matrose Johann Michael Koehn, geboren den 2ten Decbr. 1777 zu Neu-Nothmühl, welcher im Frühjahr 1803 seinen damaligen Wohnort Eggesin hiesigen Amtes in der Absicht verlassen hat, um in Stettin sich als Matrose zu verheuern, seitdem aber gänzlich verschollen ist, oder die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannteren Erben hierdurch vorgeladen, sich vor oder in dem auf den 11ten December d. J., Vormittags 10 Uhr, hieselbst vor uns anberaumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der zc. Koehn für todt erklärt und sein zurückgelassenes Vermögen seinen gesetzlichen Erben ausgeantwortet werden wird. Ueckermünde, den 23ten Februar 1834.

Königl. Preuss. Justiz-Amt.

Auktionen.

Brennholz=Verkauf

im Königl. Forst=Reviere Pütt.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf einer Quantität hiesern Klobens u. Knäppelholz ist den 6sten Mai c. Termin im Püttkrüge anberaumt, welches zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Pütt, den 19. April 1834.

Bechtold, Oberförster.

Bekanntmachung.

Den 11sten Mai c. soll im Königl. Püttischen Forst=Reviere Bauholz auf dem Stamme in größeren und geringeren Beträgen meistbietend verkauft werden.

Kauflustige wollen sich zu diesem Behufe an gedachtem Tage, Morgens 8 Uhr, auf der Oberförsterei Pütt einfinden. Pütt, den 23ten April 1834.

Bechtold, Oberförster.

Nachlaß=Auktion.

Donnerstag den 1sten Mai c., Nachmittags 2 Uhr, sollen an der holländischen Windmühle No. 1185, die nachbezeichneten Gegenstände öffentlich versteigert werden: Gold, Silber, 1 Tuschuhr, Porcelain, Glas, Kupfer, Messing, Leinen- und Tischzeug, Damen-Kleidungsstücke, Leibwäsche; ferner mahagoni- und birkene Meubles, wozu bei: 1 Fortepiano, Sopra, Schreib=Secrétaire, Schenken, Spiegel, Nähtische, Kleiderständer, Fische, Stühle, ingleichen Haus- und Küchengeräth.

Die Zahlung des Meistgebots muß unmittelbar nach dem Zuschlage erfolgen.

Stettin, den 21sten April 1834. Reiskler.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Sommermägen in neuesten Formen und in großer Auswahl empfiehlt

F. Heider, Kürschner,
Reißschlaggerstraße No. 99, im Hause des Hand-
schuhmachers Hrn. Prager, Beutlerstr.=Ecke.

Gute Kartoffeln sind in kleinen und großen Parthien auf dem herrschaftlichen Hofe in Schöningen zu haben.

Matten,

Russische starke, woll=Matten in großer Auswahl, bei Albert Engelbrecht.

Wir gelangten vorgestern in Besitz unserer in letzter Leipziger Messe gekauften Waaren, wodurch unser Lager sowohl in Galanterie-Modesachen, als andern kurzen Waaren — sehr bereichert ist.

Zugleich offeriren wir den Herren Wiederverkäufern unser Lager zur Completirung des Ihrigen, da wir, vermöge angeknüpfter Verbindungen, im Stande sind, die Preise für gute Waaren so zu stellen, dass Sie sich dieselben auf den Messen nicht billiger beschaffen können.

G. C. Schubert & Comp., Heumarkt No. 48.

Besten, sehr gut conservirten 1831er Königsberger Kron=Sae=Leinsamen, billigt bei

Isaac Salinger succés.

Neuen weißen und rothen Kleefamen billigt bei
Wilhelm Geiseler.

Vermietungen.

An der kleinen und großen Ritterstraßen=Ecke No. 811 ist in der zweiten Etage ein meublirtes Zimmer zu vermieten.

Es sind bei mir noch mehrere Sommer=Stuben, zugleich auch ein Lusthaus nebst Garten zu vermieten.
Kronenhof, den 23. April 1834. W. Stumpf.

Eine Stube, Kammer u. Zubehör ist sogleich Frauenstraße No. 892 an kinderlose Leute zu vermieten.

Wohnungs=Veränderung.

Da ich meine Wohnung von der Lastadie nach der Fischmarktstraße in dem Hause des Hrn. Junke No. 1082 verlegt habe, so empfehle ich mich mit recht vorzüglich schöner Fischbutter, so wie mit allen Sorten guter Kochbutter, und bitte meine geehrten Kunden, mir auch ferner das Zutrauen zu schenken, dessen ich mich bisher zu er-

freuen hatte; auch empfehle ich recht schönen rohen und gekochten Schinken, und verkaufe solchen in einzelnen Pfunden, sowie auch im Ganzen, zu den billigsten Preisen.
F. L ü p k e.

Dienst= und Beschäftigungs=Gesuche.

Ein junger Mensch von Außerhalb und guter Erziehung, kann als Lehrling in ein hiesiges Material=Geschäft sogleich placirt werden. Näheres Pladdrin No. 98 im Laden.

Einige junge Mädchen, die im Nähen gut geübt, so wie die Haar=Arbeiten zu erlernen geneigt sind, können sogleich beschäftigt werden bei

Jos. Reck, Friseur, breite Straße No. 362.

Junge Mädchen, welche fein Nähen, Sticken etc., erlernen wollen, können sich melden am Noßmarkt No. 702 eine Treppe hoch.

Ein Tafeldecker, mit guten Zeugnissen versehen, welcher Französisch spricht und gut Billard spielt, wünscht in einem Gasthose oder in einem anständigen Caffee=Hause zum 1sten Juni wieder placirt zu werden; das Nähere ist zu erfragen in der Mönchenstraße No. 459, bei Herrn Bade.

Offene Stellen

für zwei Handlungsgehilfen, drei Dekonomen und eine Erzieherin, und können, wenn sie sich guter Zeugnisse erfreuen, einer vortheilhaften Anstellung durch A. Blennow in Berlin, Fischerstraße No. 22, versichert halten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Anzeige.

In Bezug auf die Bekanntmachung der Königl. Hochlöblichen Regierung im 1sten Stück des Amtsblattes d. S., zeige ich hiermit öffentlich an, daß nach einem Ministerial=Rescript vom 28ten April 1826 mir als Wundarzt erster Klasse die Behandlung innerer Krankheiten, sowohl an meinem Wohnorte als außerhalb desselben, ohne Einschränkung zusteht.

Sammin, den 20sten April 1834.

W a r g e s, Wundarzt erster Klasse,
Kreiswundarzt und Geburtshelfer.

Bade-Haus-Anzeige.

Ausserdem dass fortwährend bei

Hrn. C. F. Siebe, grosse Lastadie No. 220, und auf dem Comptoir des Hrn. Commerzienraths Rahm, grosse Wollweberstr. No. 589, alle Sorten Bade-Billets zum Dampf- und Strom-Bade zu haben sind, haben auch während der Sommer-Monate

der Tuchhändler Hr. Giercke, Kohlmarkt No. 622,
- Stad-Rath Hr. Gutberlet, gr. Domstr. No. 667,
- Tuchh. Hr. Kanngiesser, Breitestr. No. 347,
- Apotheker Hr. Zitelmann, Heumarkt No. 47, den Verkauf der Billets zu warmen und kalten Bädern im Strom-Bade gefälligst übernommen.

Die Verwaltung der Bade-Häuser.

E. Rickmann, Besitzer des Gasthofs zum Deutschen Hause am Markt in Gollnow, empfiehlt sich allen resp. Reisenden bestens.

Zabots, Fraisen, Haubenstriche und alle für Damen geeignete Puffachen, tollt und brennt zu jeder Zeit sauber und billig Caroline Matthias, A. Domstraße No. 691.

* * * * *
 Auch für diesen Sommer nehme ich wieder gegen
 eine solide Vergütung alle Arten Pelzkleidungsstücke
 und dgl. zur Aufbewahrung an, und verbürge mich
 um so mehr für gute Conservirung der mir anver-
 trauten Gegenstände, da ich ein trockenes und ledig-
 lich zu diesem Zwecke eingerichtetes Zimmer besitze.
 F. Heider, Kürschner,
 Reißflägerstraße No. 99, im Hause des Hand-
 schuhmachers Hrn. Präger, Beutlerstr. Ecke.
 * * * * *

Gründlicher Unterricht im Fortepianospiele und in der
 französischen Sprache wird billig in und außer dem Hause
 ertheilt. Näheres in der Musikalien-Handlung des Hrn.
 Devantier auf dem Kohlmarkt.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebene
 Anzeige, daß alle Donnerstage eine Garten-Musik bei
 mir stattfinden und damit am Donnerstage den 1sten Mai
 der Anfang gemacht werden wird.
 Grünthal, den 28sten April 1834.

E. Schellberg.

Um den vielen an mich ergangenen Aufforderungen —
 das kaufmännische Rechnen in den Abend-
 stunden fortzusetzen — zu genügen:

wird der 1ste Mai c.

als Anfang der Stunden unabänderlich festgesetzt.

N. Weickmann.

Eine junge Dame wünscht in eine achtbare Familie in
 Wohnung und Kost genommen zu werden. Adressen
 nimmt die Zeitungs-Expedition unter B. 16 an.
 Mechanisches Figuren-Theater von W. Linde aus Berlin,
 im Lokale des Gastwirths Firchow zu Grabow.

Freitag den 2ten Mai: die Belagerung oder Kasper
 der lustige Leiberäger, nebst Ballet. Anfang nach 7 Uhr.

Schiffs-Nachrichten.

- Angekommen in Swinemünde am 25. April:
 W. H. Patje, Fr. Gevina, v. Groningen m. Ballast.
 Am 26. April:
 Caspar Gußmann, Wilhelmine Marie, v. Amsterdam
 m. Stückgut.
 M. Bradenahl, Borussia, v. Bergen m. Hering.
 Am 27. April:
 M. Bugge, Luise, v. Flecksförd m. Hering.
 F. Emblemton, Rochester-Castle, v. Cumberland m. Steink.
 Abgegangen am 23. April.
 D. Fenger, Friederika, n. Colberg m. Stückgut.
 M. Voelckmann, Eduard, n. Memel m. Ballast.
 F. Schaying, Staffette, n. Rügenwalde m. Güter.
 Am 24. April:
 E. Beindt, Theresie, n. Memel m. Stückgut.
 M. Pläddemann, Laurette, n. Königsberg m. Stückgut.
 Joh. Klock, Veronica, n. Danzig m. dito.
 F. M. Miesner, Charlotte, n. Memel m. Ballast.
 Am 26. April:
 A. Wagner, Minna, n. Schottland m. Rappfuchen.
 A. C. W. Sparberg, Maria, n. Copenhagen m. Holz.
 F. R. Schneider, Meccar, n. Vapenburg m. Holz.
 Am 27. April:
 D. C. Kreckow, die Sonne, n. Amsterdam m. Weizen.

- D. Crensin, Dorothea, n. Bergen m. Roggen.
 E. F. Bödow, Charlotte Dorothea, n. Bergen m. Rog.
 M. C. Parrow, Hoffnung, n. Amsterdam m. Güter.
 E. F. Brand, Robert, n. Neval m. Roggen.
 E. F. Bernd, Zufriedenheit, n. England m. Weizen.
 H. Schulz, Mentor, n. Havre m. Holz.
 E. Witt, Friederika, dito dito.
 F. Ricks, Bigiland, n. Riga m. Salz ic.
 G. H. Kruse, Wilh. Henriette, n. Havre m. Holz.
 E. Wallis, Marg. Johanna, n. Rotterdam m. Getr.
 H. C. Peters, Wilh. Sophie, n. Amsterdam m. dito.
 E. C. Holm, Wilhelmine, n. Copenhagen m. Brennhs.
 H. F. Bistrup, Louise Emilie, dito dito.
 G. F. Krohn, Hermann, n. Bergen m. Roggen.
 G. F. Pickett, Lucrea, n. Amsterdam m. dito.
 F. Voh, Elisabeth, n. Schottland m. Holz.
 C. E. Krahn, Pöör, n. Lübeck dito.
 A. Prahl, Amande Rosalie, n. Bergen m. Roggen.
 F. C. Zander, Johanne Louise, n. Petersb. m. Roggen.
 A. F. Morris, Elisabeth Kr. v. Pr. v. Pr., n. Lond. m. Leinsaat.
 F. F. Vemer, Bellona, n. Neval m. Getreide.
 H. J. de Jonge, Dougina, n. Petersburg m. Spiritus.
 F. C. Schumacher, Sophie Marie, n. Amsterd. m. Weizen.
 F. C. Radmann, Emanuel, n. Nantes m. Holz.
 F. Schivelbein, Hoffnung, n. Bergen m. Getreide.
 G. Krause, junge Gustav, n. Rügenwalde m. Güter.
 A. F. Schulz, Cora, n. Havre m. Holz.
 F. C. Haefke, Stadt Demmin, n. Petersb. m. Getreide.
 F. N. Niemann, Henriette, n. Bordeaux m. Städte.
 H. Parow, Marie, n. Stralsund m. Meubles.
 H. V. Miang, St. Johannes, n. Copenhagen m. Ballast.
 H. C. Johannsen, Fr. Zungeburg, n. Flensburg m. Güter.
 M. Rehmow, junge Johannes, n. Copenhagen m. Holz.
 F. F. Grambow, Wohlfahrt, n. Petersburg m. Roggen.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

BERLIN, am 28. April 1834.		Zins-	Brfo.	Geld.
		fuss.		
Staats-Schuldscheine	4	98 $\frac{7}{8}$	98 $\frac{3}{4}$	
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	103 $\frac{1}{2}$	—	
— — — — — v. 1822	5	—	—	
— — — — — v. 1830	4	93 $\frac{5}{8}$	93 $\frac{1}{2}$	
Prämien-Scheine d. Seehandl.	—	55 $\frac{3}{8}$	55 $\frac{3}{8}$	
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	98	97 $\frac{1}{4}$	
Neumärk. Int.-Scheine — do.	4	98	—	
Berliner Stadt-Obligationen	4	98 $\frac{3}{4}$	—	
Königsberger do.	4	98	—	
Elbinger do.	4 $\frac{1}{2}$	—	97	
Danziger do. in Th.	—	37	—	
Westpreuss. Pfandbr.	4	100 $\frac{1}{2}$	—	
Gr.-Herz. Posenische Pfandbriefe	4	—	101 $\frac{1}{2}$	
Ostpreussische do.	4	—	99 $\frac{1}{2}$	
Pommersche do.	4	106	—	
Kur- u. Neumärkische do.	4	106 $\frac{1}{4}$	106 $\frac{1}{4}$	
Schlesische do.	4	106	—	
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	67 $\frac{1}{2}$	67 $\frac{1}{2}$	
Zinnscheine d. Kur- u. Neumark	—	67 $\frac{1}{2}$	67 $\frac{1}{2}$	
Holländ. vollw. Ducaten	—	17 $\frac{1}{2}$	—	
Neue do. do.	—	—	18 $\frac{1}{2}$	
Friedrichsd'or	—	—	13 $\frac{1}{2}$	
Disconto	—	3	4	